

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 124.

Halle, Dienstag den 30. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 27. Mai. Sr. Maj. der König haben geruht: Dem Landgerichts-Präsidenten Moritz Karl August Bessel zu Cleve, den Rotten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eisenknaub zu verleihen.

Nach dem neuesten „Militair-Wochenblatte“ ist der Oberst und Commandeur der 17. Infanterie-Brigade, von Knobloch, zum ersten Kommandanten von Koblenz und Ehrenbreitstein ernannt. Verabschiedet sind: Freiherr v. Bevetförde, Oberst und Commandeur des Garde-Husaren-Regiments, als General-Major, Ehrhardt, General-Major und Commandeur der 8. Infanterie-Brigade, als General-Lieutenant, v. Treskow, General-Major und Commandeur der 12. Kavallerie-Brigade, als General-Lieutenant.

Der Minister-Präsident Fehr. v. Mantouffel wird sich am nächsten Montage nach Eisenach begeben, um daselbst mit Sr. Maj. dem Könige zusammen zu treffen.

— Die neueste Nummer des „Preuss. Wochenblattes“ ist politisch mit Beschlag belegt worden.

Mit welcher Strenge jetzt von einzelnen Kirchenbehörden der Konfessionelle Standpunkt bei Befekung kirchlicher Aemter festgehalten wird, zeigt der Umstand, daß das Provinzial-Konfissorium der Provinz Pommern kürzlich einem Kandidaten die Befekung als Hülfsprediger bei der reformirten Gemeinde in Stettin versagt hat, weil er der unirten Kirche angehört. Auf die Berufung, daß an der gleichfalls reformirten Hof- und Domkirche zu Berlin Lutheraner und Unirte angestellt sind, wurde von dem Konfissorium kein Gewicht gelegt.

Der Schiffsahrts-Verkehr zwischen Preußen und Rußland ist bis auf das geringste Minimum herabgesunken. So ist nach einer Nachricht aus Riga vom 24. d. M. seit dem Eisaufgange ein preussisches Schiff noch nicht wieder eingetroffen, und waren die preussischen Schiffe, welche in Riga überwinterten, sobald als möglich von dort abgefegelt.

Die „Spem. Stg.“ erfährt, daß die Regierungen am Bundesstage ihre volle Zustimmung zu der von Preußen und Oesterreich vorgelegten Konvention bereits am Tage der Uebergabe derselben erklären ließen. Holland und Dänemark allein machten wegen der Stellung von Limburg und Holstein gewisse Vorbehalte, die sich wahrscheinlich auf die Beobachtung einer strikten Neutralität bezogen.

Dessau, d. 27. Mai. Am gestrigen Tage fand im hiesigen Schlosse in Gegenwart des Königs und der Königin von Preußen, wie auch des Prinzen und der Prinzessin Karl von Preußen und anderer Höchster Herrschaften die feierliche Verlobung des Prinzen Friedrich Karl von Preußen mit der Prinzessin Maria Anna, jüngsten Prinzessin Tochter des Herzogs von Anhalt-Dessau, statt.

Freiburg, d. 23. Mai. Die „Bad. Landeszeitung“ meldet über die Verhaftung des Erzbischofs folgendes Nähere: Gestern Mittag um 4 Uhr verfügte sich Herr Stadtammann von Senger mit einem Protokollführer in die Wohnung des Erzbischofs, um denselben wegen der ihm zur Last gelegten Handlungen einzuvernehmen. Bald darauf verbreitete sich in der Stadt das sonderbare Gerücht, der Erzbischof solle in die Weste Kiebau gebracht werden. Kurz vor 5 Uhr sah man den Hofrath Dr. v. Wänker aus dem erzbischoflichen Palast herausretren, nachdem er ein ärztliches Gutachten darüber abgegeben hatte, ob der Erzbischof in der Lage sei, ohne Gefahr für seine Gesundheit ein Verhör bestehen zu können, und welche Frage er mit „Ja“ beantwortete. Der Erzbischof soll den an ihn von der Gerichtsbehörde gestellten Fragen ein hartnäckiges Stillschweigen entgegengefegelt haben. Die Folge war, daß der Untersuchungsrichter den Herrn Erzbischof im Namen des Gelekes für verhaftet erklärte. Als Urundspersonen waren Gemeinberath Keller und Apotheker Bleyler beigezogen worden. Der Erzbischof ist nun in seiner Wohnung besständig von Gendarmen bewacht und darf ohne deren Gegenwart mit Niemanden verkehren. Früh Morgens wurden gestern von ihm noch eigenhändige Briefe nach Frankfurt (an die Bundesversammlung),

nach Wien an den Kaiser von Oesterreich und an den Papst nach Rom gesandt. Der Erzbischof hat die Hofgerichts-Advokaten Schmitt und Lamey zu seinen Vertheidigern erwählt. Was den Hirtenbrief vom 5. Mai betrifft, so hört man, daß er in der meisten Landgemeinden am letzten Sonntag von der Kanzel verlesen wurde, obgleich die Gendarmerie ihn an vielen Orten aberlangt hatte. Es scheint demnach, daß die Geistlichen zwei Exemplare besaßen. Das Original desselben wurde schon Freitag vom Erzbischof durch die Behörden gefordert; er soll damals die Herausgabe verweigert haben.

Das ultramontane Deutsche Volksblatt schildert die mit dem gerichtlichen Einschreiten wider den Erzbischof von Freiburg nothwendig verknüpften Maßregeln und schließt mit dem frommen Wunsche: „Werden die katholischen Mächte den greissen Oberhirten und die katholische Kirche in Baden nun nicht schützen? Ein Regiment Weisröcke macht dem ganzen Marionettenkram ein Ende.“ Bereits wird von der ultramontanen Partei also die offene Gewalt angerufen, und zwar die Intervention einer fremden Macht. Und wenn Oesterreich nicht will, dann ruft man vielleicht gar Frankreich zu Hülfe, schreiet dann zum Landesverrath.

Mannheim, d. 25. Mai. Statt eines musikalischen Hochamts, wie sonst, wurde heute (denn die Kirche trauert in Saß und Asche) eine stille Messe celebriert und das übliche Glockengeläute unterlassen. — Zur Vermeidung von Erzessen seitens verschiedener von der Geistlichkeit aufgeschadelter Ddenwälder Gemeinden ging heute Nachmittag ein Bataillon des hier garnisonirenden Infanterie-Regiments und eine Schwadron Reiter nach Heidelberg, resp. dem Ddenwalde ab.

Kamberg, im Herzogthum Nassau, d. 21. Mai. Gestern wurde in dem nahen Schwidershausen in Gegenwart des Kirchenvorstandes Schwidershausen und Dombach der große Kirchenbann über Bürgermeister Dsi von Schwidershausen verkündet, weil er, dem Befehle der Regierung gehorchend, das Gras des dasigen Friedhofes verfeigerte. Vorher wurde Bürgermeister Dsi vor den Dekanatsverwalter Wehrfriz in Kamberg geladen, ihm bedeutet, er habe der Kirche ein großes Vergerniß gegeben und müsse dieses bereuen und gutmachen, worauf man ihm eine Erklärung vorlegte und diese zu unterzeichnen verlangte, was Bürgermeister Dsi abwies. Dekanatsverwalter Wehrfriz erklärte geradezu, es sei Pflicht jedes guten Katholiken, sich jeder Anordnung zu widersetzen, wenn die geistliche Obrigkeit solches gebiete, weil man Gott mehr gehorchen müsse, als den Menschen. Bürgermeister Dsi indessen erklärte dem Dekanatsverwalter, er (Dsi) werke stets dem Geleke und der Landesbehörde willig gehorchen, so lange ihm nichts Unsitliches auferlegt würde, was wohl die Behörde nicht thun werde. Uebrigens halte er den Herzog für den rechtmäßigen Landesherren und sehe in dem Benehmen der Geistlichen offene Rebellion. Nochmals wurde Dsi schriftlich zur Reue und Widerruf aufgefordert, gab aber keine Antwort, worauf die angebrohte Exkommunikation erfolgte. Dem bannverfündenden Pfarrer entgegnete Dsi: „Herr Pfarrer, ständen Sie an meiner Stelle und ich an der Ihrigen, Sie würden mich gewiß für einen Einfaltspinsel halten, daß ich mich mit so veralteten Doffen hervorwage; ich versichere Sie aber, Herr, ich denke eben so.“ Laut Zuschreiben des Dekanatsverwalters Wehrfriz soll denn auch nächsten Sonntag den 28. Mai öffentlich von der Kanzel der Bann über den Kaufmann Gallo verkündet werden.

Frankfurt a. M., d. 25. Mai. Der Prediger der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde, Flos aus Nagdeburg, hat gestern die Weisung der Polizei erhalten, Frankfurt innerhalb 14 Tagen zu verlassen, nachdem der Senat vorher beschloffen hatte, ihm alle amtlichen Berrichtungen wegen der am zweiten Pfertage gehaltenen Predigt zu untersagen. Das Presbyterium theilte dies heute der in einem Privathause versammelten Gemeinde mit. Es heißt, die Gemeinde beabsichtige den deutsch-katholischen Prediger in Mannheim, Kau mit Namen und hier verbürgert, kommen zu lassen.

Leipzig, d. 25. Mai. Die Buchhändler-Messe fällt nach dem Berichte der „D. Allg. Zig.“ gut aus, da die Zahlungen im Ganzen rasch erfolgen. Nur die Desterreicher haben wegen der Höhe des Silber-Courfes um einen Nachlaß von 10 pSt. nachgesucht. Indeß ist kein Beschluß darüber gefaßt worden, da die meisten Verleger meinten, die Rückfichten, welche sie 1848 genommen, dürften nicht zum Gebrauche werden, und sollte ein Arrangement zu Stande kommen, so müßte es zwischen den einzelnen Contractionen mit Berücksichtigung ihrer speciellen gegenseitigen Verhältnisse getroffen werden. Besonders schwinghaft geht der Landkarten-Handel, so daß J. B. Justus Perthes in Gotha bei erhöhter Arbeitskraft alle Bestellungen kaum befriedigen kann.

Frankreich.

Paris, d. 25. Mai. Die Nachricht von dem Unterzeichnen eines neuen Protokolls durch die Gesandten-Conferenz hat hier große Eensation erregt. Die Proc. Rente stieg sehr bedeutend. Man glaubt schon an einen Bruch Desterreichs und Preußens mit Rußland, das bald genöthigt sein würde, Frieden zu schließen. Im grellen Widerspruche mit diesen friedlichen Hoffnungen stehen die großartigen Seerüstungen, von denen heute der „Moniteur“ spricht. Neue Verstärkungen werden sofort von Toulon nach der Türkei abgehen, um die Truppen, welche die Krim besetzen sollen, zu verstärken. Die 17 Dampfer, die im dortigen Hafen zum Truppeneinschiffen bereit liegen, werden nächstens in See stechen. Aus einer vom „Moniteur“ veröffentlichten Statistil der auf dem Kriegsschauplatz befindlichen oder dorthin bestimmten französischen Seemacht geht hervor, daß dieselbe in den Gewässern von Europa folgendermaßen vertheilt sein wird: 1) Dfsee 31 Kriegsschiffe mit 1266 Kanonen; 2) Schwarzes Meer 29 Kriegsschiffe mit 1610 Kanonen; 3) griechische Gewässer 14 Kriegsschiffe mit 146 Kanonen; 4) Hafen von Toulon 17 Dampfer; 5) Reserve 14 Linienfahrzeuge mit 1390 Kanonen. — Das „Pays“ knüpft an die Mittheilung des österreichisch-preussischen Vertrages die Bemerkung, daß der Czar also in dem wahnwüthigen Kampfe, den er angefangen habe, jetzt ganz allein stehe. — Jemand, der jüngst mit General Castelbajac, dem früheren französischen Gesandten in Petersburg, über die Situation gesprochen, hat aus dieser Unterhaltung die feste Ueberzeugung gewonnen, daß Kaiser Nikolaus selbst einer europäischen Coalition gegenüber nicht nachgeben werde. — Der Kriegsminister hat die Aufnahme der englischen National-Hieder „God save the Queen“ und „Rule Britannia“, sowie auch des Marsches des „Großen Sultans Abdul-Medschid-Khan“, in die Reperitoren der sämtlichen Musikkorps der französischen Armee befohlen. — Die Zahl der in Gallipolis angekommenen französischen Truppen schlägt man auf 40,000 Mann an. Die 5. Division, aus 4 Regimentern Infanterie und einem Bataillon Schützen bestehend, wird sie auf 50,000 bringen.

Paris, d. 27. Mai. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß die Division des General Forey und ein Regiment englischer Marinesoldaten die Weisung erhalten haben, den Pyraus zu besetzen. Frankreich und England erklären Griechenland nicht den Krieg, sondern wollen die griechische Regierung dem betäubenden Einflusse entziehen, und derselben die letzte Wahl des Heils anbieten. Der „Moniteur“ theilt ferner mit, daß zu Wien ein neues Protokoll der vier Großmächte unterzeichnet worden sei; dasselbe vereine die beiden Conventionen der vier Großmächte zu den Engagements des Protokolls vom 9. April.

Großbritannien und Irland.

London, d. 25. Mai. Die „Times“ befürworten heute wiederum statt des jetzt herrschenden, zerstückelten, auseinanderlaufenden und verworrenen Militair-Systems eine einheitliche Verwaltung des Heerwesens, d. h. die Errichtung eines Kriegsministeriums. — Ueber den Verlust der Fregate „Tiger“ sucht man sich hier mit dem Gedanken zu trösten, daß das Schiff eine Beute der Elemente ward, und daß die Russen wieder einen Beweis ihrer feigen Barbarei (?) lieferten, indem sie das Nothsignal des mit Sandbank und stürmischen Wellen kämpfenden Schiffes mit glühenden Kugeln beantworteten. Diese Schilderung des unglücklichen Vorfalls findet um so willigeren Glauben, als sie die Hoffnung auf eine glänzende Revanche erweckt. Admiral Dundas, glaubt man, bedarf von Zeit zu Zeit eines russischen Nasenübers, um sich zu erinnern, daß Rußland sein Feind, und daß er eigentlich zur Offensive berechtigt und verpflichtet ist. — Die Regierung ist eifrig bemüht, alle irgend verwundbaren Punkte der englischen Küste gehörig zu besetzen. — Sheffield bereitet eine großartige Demonstration zu Gunsten Polens — auf den Pfingstmontag vor. Kossuth hat die Einladung des Comités angenommen und wird bei dieser Gelegenheit eine Standrede halten. So versichern wenigstens die Sheffielder Blätter. — Nach Briefen aus Petersburg vom 16. d. sind Sir H. Seymour's Effekten endlich an Bord eines preussischen Schiffes gebracht und die Beförderung derselben nach London gestattet worden.

London, d. 26. Mai. In der heutigen Unterhaus-Sitzung erklärt Graham, daß die Begnahme des Dampfers „Tiger“ sich bestätigt, ferner, daß sowohl Riga als auch sämtliche russische Häfen in der Dfsee und im Schwarzen Meere blockirt seien, und daß von den vier Mächten ein neues Protokoll in Wien unterzeichnet worden sei. — In heutiger Sitzung des Oberhauses erklärte Clarendon, daß ihm der Inhalt des österreichisch-preussischen Vertrages, aber nur in vertraulicher Weise, mitgetheilt worden sei. Daß das Gerücht von einem Schutz- und Trutzbündnisse zwischen Rußland, Persien, Ahiva und Wolpara sich bestätigen werde, bezweifelt er.

Orientalische Angelegenheiten.

Wie aus Wien verlautet, wären dem österreichischen Kabinet befriedigende Aufklärungen in Betreff der russischen Truppenconcentrationen an der Nordostgrenze des Reichs und sonst auch befriedigende Zusicherungen über das künftige Verhalten Rußlands gekommen, so daß verfügt wurde: das mobilisirte 2., 4. und 12. Armeecorps habe noch in seinen Standquartieren bis auf weitem Befehl zu verbleiben.

Der „Herald“ weißagt, daß Rußland sich im kommenden Jahr vergleichsweise passiv verhalten wird. Es hat auf 18 Monate Provision für seine Armee gesammelt und kann ruhig zusehen, wie England an der Desorganisation der Türkei arbeitet. Desterreich wird fortunterhandeln, bei der nächst künftigen Gelegenheit den Besen der Türkei als Freund besegen, Rußland zur Annahme eines Friedens auf der Basis des status quo ante bewegen und wenn der Westen darauf nicht eingeht, sich auf die Seite Rußlands schlagen. Preußen wird nichts thun, als Polen niederhalten. Frankreich wird der Allianz Englands treu bleiben, aber sich gegen etwaige Sprünge des Coalitionkabinetts durch die Besetzung von Gallipoli und Griechenland sicher stellen — das Lager bei St. Omer nicht zu vergessen. Im Frühjahr 1855 wird das Mißvergnügen der Türken über die Revolution von oben Kiesschritte gemacht haben; 200,000 Russen, 200,000 Desterreicher, 150,000 Franzosen und 40,000 isolirte Engl. Bajonnette werden auf türkischem Boden stehen, um die Anarchie zurückzubalten, aber falls England und Frankreich zu diesem Zwecke Konstantinopel selbst besetzt haben, wer glaubt, daß die drei nordischen Mächte dies lange dulden werden, und wer wisse, ob die Westmächte im Stande seien, die vereinigten Russen und Desterreicher vom Bosphorus fern zu halten? Der erste Napoleon selbst habe es bezweifelt. Diese voraussetzlichen Resultate seien der „seigen Politik“ zuzuschreiben, die sich gewiegt hat, Omer Pascha in den ersten Monaten des Jahres 1854 wirksam an der Donau zu unterstützen.

Nach den neuesten, der „Preuß. Correspond.“ zugehenden Mittheilungen aus Serbien hatten die Wojwoden, welche an die Spitze der fünf Militair-Distrikte gestellt worden, die Weisung erhalten, jeder Ueberschreitung der Serbischen Grenze, von welcher Seite sie auch stattfinden möge, den kräftigsten Widerstand entgegenzusetzen. Die Serbische Regierung soll bei Anordnung dieser Maßregel der auswärtigen Diplomatie erklärt haben, sie beabsichtige damit keine Demonstration gegen Desterreich oder Rußland, da von Seiten dieser Mächte kein Angriff zu besorgen sei, sondern sie wolle die Grenzen nur gegen die Einfälle des zügellosen türkischen Landsturms schützen. Uebrigens war in Belgrad das Gerücht verbreitet, Desterreich ziehe seine Streitkräfte von der Serbischen Grenze zurück, um sie nach Ungarn zu dirigiren.

Der „Moniteur“ veröffentlicht jetzt, wie bereits erwähnt, den türkisch-französisch-englischen Bundesvertrag vom 12. März. Die Hauptbestimmungen desselben sind bereits früher angegeben, und wir theilen deshalb nur den Art. 4 mit, welcher damals noch nicht genügend festgesetzt war. Derselbe lautet:

Es ist wohlverstanden, daß die Hälfereise das Recht behalten werden, den ihnen vordringenden Theil an den gegen den gemeinschaftlichen Feind gerichteten Operationen zu nehmen, ohne daß die ertomanischen Civil- oder Militair-Behörden Anspruch machen können, über ihre Bewegungen die geringste Kontrolle auszuüben; es wird ihnen im Gegentheil von diesen Behörden jeglicher Beistand und Förderung geleistet werden, besonders für ihre Landung, ihren Marsch, ihr Quartier oder Lager, ihre Subsitien; und die ihrer Pferde, und ihre Verbindungen, sei es, daß sie zusammen oder abgesondert operiren. Es ist auf der andern Seite wohlverstanden, daß die Befehlshaber der genannten Heere sich verpflichten, unter ihren betreffenden Truppen die strengste Mannszucht aufrecht zu erhalten und die Gebräuche und Sitten des Landes durch dieselben respektiren lassen werden. Es versteht sich von selbst, daß überall das Eigenthum respektirt werden wird. Es ist ferner von beiden Seiten wohlverstanden, daß der allgemeine Feldzugsplan zwischen den Oberbefehlshabern der drei Heere diskutirt und verabredet werden wird, und daß, wenn ein bedeutender Theil der verbündeten Truppen mit den ertomanischen Truppen zusammen im Feld stehen sollte, keine Operation gegen den Feind ausgeführt werden könnte, ohne vorher mit den Befehlshabern der verbündeten Streitkräfte verabredet worden zu sein. Endlich wird jeder Anforderung in Betreff der Dienstverordnungen, die von den Oberbefehlshabern der verbündeten Truppen, sei es an die ertomanische Regierung durch Vermittelung ihrer Gesandten, sei es in dringlichen Fällen an die Ortsbehörden, gestellt wird, Genüge gethan werden, es sei denn, daß bestimm angegebene Einwendungen von überwiegender Geltung die Vollstreckung hindern.

Kriegsschauplatz im Orient.

Die Absicht der Russen, die Offensive auf drei Punkten mit gleicher Energie zu richten, ist nun außer allem Zweifel. Diese drei Punkte sind Silistria, Turtukai und Russchuk. Die Einschließung des erstgenannten Ortes haben die Russen durch Umgehung Kassoava's zu Stande gebracht.

Bis zum 21. Mai hatte sich nach den Berichten der Wiener Blätter ein wichtiges entscheidendes Kriegereigniß nicht zugetragen. Fürst Paskewicz wird, wie verlautet, sein Hauptquartier nach Bubebschitz transferiren. Alle Nachrichten von großen Siegen der Russen sind übertrieben. Bis jetzt haben nur Belagerungs- und Ernährungsstruppen die Donau passirt. Das Kanoneneuer gegen Silistria hat noch keine Wirkung gemacht; nicht einmal die äußere Bedeckung der Werke schätzte sich ab; auch in der Stadt sind in letzterer Zeit keine Brände mehr vorgekommen. Russa Pascha ließ am 16. Mai alle exponirten Magazine und sonstigen außerhalb Silistria gelegenen Gebäude, Bäume u. dgl., die den Russen Schutz gewähren könnten, in Brand stecken. Die Festung ist vollständig verarmelt. Weiber und Kinder mußten selbe verlassen und wurden nach Basarabtschik geschickt. Im Innern der Festung werden Petraranchments gebaut. Ein Zeichen, daß man sich noch verteidigen will, wenn auch die Festungsmauern in Schutz geschossen sein sollten. — Uebereinstimmende Nachrichten aus der Wallachei sprechen von sehr zahlreichen Verhaftungen. Die

Aufregung gegen die Russen ist im Zunehmen. — Reisende aus der Wallachei erzählen, es sei die ganze Donaufstrecke von der wallachischen Grenze bei Drsova bis nach Cetate herab von türkischen Truppen ganz entblößt. Die türkischen Truppen-Kommandanten beginnen in der kleinen Wallachei eine Art Landsturm zu organisiren. Jeder Einwohner, der die Befugnis macht, im Falle der Gefahr auf den Kampfplatz gegen die Russen zu eilen, erhält ein Gewehr. — Die türkischen Truppen, welche Widin vor kurzem verlassen hatten, um gegen den Balkan zu marschiren, sind in Folge erhaltener Gegenordre wieder zurückgekommen.

Die Gerüchte von Schlachten bei Kasgrad und bei Schumla sind keine Bestätigung. Nach den bis zum 26. d. in Wien eingetroffenen Berichten sind die Russen bei der Umgehung von Rassoava nicht weiter vorgeedrungen, als bis Bekerkoi (vier Meilen südlich von Karassu auf der Straße nach Bafarschik); bei diesem Orte stehen die Russen am 17. auf einen so bedeutenden vorgeschobenen türkischen Posten, daß sie es für gerathen hielten, sich wieder zurückzuziehen, um nicht etwa von Karassu abgeschnitten zu werden. In der Richtung von Kasgrad fiel nichts weiter vor, als ein Uebergangsversuch der Russen oberhalb Ruffschuf und ein Vordringen derselben am 18. längs des Komflusses bis Bessaraba, von wo sie ebenfalls zum Rückzug gezwungen wurden. Bis nach Kasgrad, kann man wohl mit einiger Bestimmtheit behaupten, ist noch kein Russe vorgeedrungen.

Der „Soldatenfreund“ berichtet über den Gang der Belagerung von Silistria:

„Der Angriff ist bisher nur von der Wasserseite — mithin gegen die schwächste Front der Festung — erfolgt. Es fand bis 18. und 19. d. in welchem Tage die Armescorps zu vereinigen, kein Bombardement der Festung seitens der Russen statt; aber aus den Infanteriebatterien, und seit dem 17. und 18. d. aus den Grandbatterien nach der wallachischen (Donau-)Seite wird auf die Borwerke, die dort neuesten angebracht sind, ein ununterbrochenes Beschießen gegen die Bastionen Nr. 7, 8, 9 und 10 unternommen. Alle Vorstellungen dürften schon in einigen drei bis vier Tagen der Art beendet sein, daß von dieser Seite zu einem Sturm geschnitten werde, und daß erst dann, wenn derselbe abgeschlagen werden sollte, mit den Annäherungsarbeiten der Anfang gemacht werden müßte. Es ist selbstverständlich, daß ein derartiger Sturm, der sehr wahrscheinlich erfolgen wird, mit großem Menschenverlust verbunden wäre; aber eine langandauernde Belagerung würde auch viele Menschenleben kosten, und so erschiene ein Sturm auf Silistria als keine tollkühne That, weil die Festungsfront auf jener Seite wie erwähnt die schwächste ist. Die Straßen von Silistria nach Bafarschik und von Turukai nach Kasgrad sind von den Russen besetzt; weiter sind sie nicht vorgeedrungen.“

Ein Bericht aus Giurgevo vom 14. d. Mts. meldet, daß das Feuer der Russen der Festung Ruffschuf noch keinen Schaden gebracht; dagegen werfen die Türken von Zeit zu Zeit Bomben nach Giurgevo, die gewöhnlich ihren Zweck nicht verfehlen, so daß die Mehrzahl der Einwohner die Flucht ergreift. Am 12. hat ein Theil der russischen Donauflotte unter dem Schutze der russischen Anselbatterien bei Silistria die Donau passiert und sich dem hartgeprüften Giurgevo genähert. Da die Türken im Hafen bei Ruffschuf auch eine große Zahl von Schiffen und Kanonenbooten haben, so zweifelt man nicht, daß es in einigen Tagen bei Giurgevo zu einer Afsaire auf der Donau kommen werde. Jede Verbindung zwischen Giurgevo und Bukarest ist unterbrochen und kann nur durch Boten unterhalten werden. In den Straßen lagert überall Militär. Wer Giurgevo aus Furcht vor den kommenden Ereignissen verläßt, ist genöthigt, den Weg zu Fuß zu machen. An Fahrgelegenheiten ist nicht zu denken.

Telegraphische Depeschen.

Bukarest, d. 22. Mai, Nachts 11 Uhr: „So eben läuft von Kalarasch die Nachricht ein, daß die Russen, nach einer mehrstündigen heftigen Kanonade, gestern eines Borwerks von Silistria sich bemächtigt haben. Von dem Kommandanten der Festung sei hierauf ein Parlamentär an den Fürsten von Warschau abgeschickt worden, um eine Verständigung zu erzielen.“

Die Wiener „Presse“ bemerkt hierzu: Diese letzte Depesche ist, wie der Aufgabsort anzeigt, den Berichten aus dem russischen Hauptquartier entnommen. Uns ist ebenfalls, und zwar fast zur selben Stunde, eine telegraphische Depesche aus dem türkischen Lager zugelaufen, welcher von dem russischen Berichte wesentlich abweicht. In dieser Depesche heißt es: „Am 21. Mai hat von der Donaufseite aus ein Sturm auf zwei Bastionen von Silistria stattgefunden. Gleichzeitig erstiegen die Russen eines der Borwerke, welche zwischen der Wasserfront und der Donau liegen. Die Türken wehrten sich mit der größten Tapferkeit und schlugen die Stürmer auf allen Punkten mit großem Verlust zurück. Kaum die Hälfte der zum Angriff beorderten Truppen hat das linke Ufer wieder betreten. Auch das Borwerk, welches von der Festung ganz beherrscht wird, müßten die Russen verlassen. Fürst Paskevitch und General Gortschakoff sind nach Kalarasch zurückgekehrt, um die Anordnungen zu einem neuen Sturm zu treffen.“

Bekanntmachungen.



Thüringische Eisenbahn.

Vom 1. Juni d. l. Jahres treten unsere Stationen Halle, Weimar, Erfurt, Gotha und Eisenach für den Güterverkehr in unmittelbare Verbindung mit den Stationen der Württembergischen Bahn, Bruchsal, Heilbronn, Ellingen, Ulm, Wübbach und Friedrichshafen am Bodensee.

Dieser Verkehr unterliegt den Bestimmungen, welche in dem unterm 1. Februar 1853 publicirten Reglement und Tarif für den Güterverkehr im Mitteldeutschen Verband enthalten sind, es müssen demnach auch die für diesen Verkehr vorgeschriebenen blau gedruckten Frachtbriefformulare angewendet werden.

Die directen Frachtsätze, sowie die Lieferzeiten sind aus einem Nachtrag zum Tarif vom 1. Februar 1853 ersichtlich, welcher in unseren Expeditionen zum Preise von 2 $\frac{1}{2}$ käuflich zu haben ist.

Insbondere enthält dieser Nachtrag auch die Bedingungen, unter welchen die Abgabe über Friedrichshafen hinaus bestimmten Güter an die Dampfschiffe des Bodensees und ihre Verladung unmittelbar, d. h. ohne Dazwischkunft eines Spebitours, von einem dort angestellten Agenten der Eisenbahn-Vermaltung bewirkt wird.

Erfurt, den 23. Mai 1854.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Verkauf. Eine vollständige Druckerei mit Schriften, zwei guten Holzpressen und allen dazu gehörigen Utensilien wird zum sofortigen Verkauf nachgewiesen und kann das Inventar davon eingesehen werden bei

F. Schrader in Eisleben, Nicolaigasse Nr. 323.

Donnerstag den 8. Juni sollen die zu dem Rittergute Marienthal mit Lindenberg (bei Eckartsberga) gehörigen Rüschen Vormittags 11 Uhr im Gasthose daselbst an den Meißbietenden verpachtet werden.



Die unterzeichneten Eisenbahn-Verwaltungen bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß vom 1. Juni d. J. an zwischen den Stationen der Westphälischen Eisenbahn: Hamm, Soest, Lippstadt und Paderborn einerseits, und den Stationen der Thüringischen Eisenbahn: Eisenach, Gotha, Erfurt, Weimar und Halle, andererseits, eine directe Beförderung von Personen und Reisegepäck, desgleichen von Equipagen, Pferden und Hunden ins Leben tritt. Zwischen Hamm und Halle findet bei den Nachmittags 4 Uhr 18 Minuten aus Hamm, und Abends 11 Uhr 4 Minuten aus Halle abgehenden Zügen ein Wechsel der Personenwagen I. und II. Klasse nicht statt.

Da bei diesen Zügen zwischen Cassel und Halle Reisende III. Wagenklasse nicht befördert werden, so erhalten Passagiere, welche dieselben zwischen Cassel und Hamm in III. Wagenklasse benutzen wollen, gleich auf der Abgangstation für diese Strecke Billets III. Klasse und für die Strecke Cassel-Halle Billets II. Klasse, gegen deren Vorzeigung dann die Durchverpeditio des Gepäcks erfolgt.

Auch zwischen den Stationen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn: Eberfeld und Barmen, einerseits, und der Station der Kurfürst-Friedrich-Wilhelms-Nordbahn: Cassel, sowie den Stationen der Thüringischen Eisenbahn: Eisenach, Gotha, Erfurt und Weimar, andererseits, werden directe Personenbillets ausgegeben und Reisegepäck durchverpedit. Eberfeld, Paderborn, Cassel und Erfurt, den 15. Mai 1854.

Die Königliche Eisenbahn-Direction zu Eberfeld.
Die Königliche Direction der Westphälischen Eisenbahn.
Die Direction der Kurfürst-Friedrich-Wilhelms-Nordbahn.
Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Gegen die am 1. Juli d. J. stattfindende Verloosung der **Oberhessischen Lit. B. und Cöln-Winden Eisenbahn-Stamm-Actien** übernehmen die **Vericherung gegen billige Prämie.**

Halle, den 22. Mai 1854.

N. W. Barnitsen & Sohn.

Verloren.

Am 27. dieses sind auf dem Wege von Leimbach bis Salzmünde einige in Zeitungspapier gepackte echte Spitzen und Kragen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen angemessene Belohnung auf dem Kämmerreigute Bessen oder auf dem Rittergute Biesenrode bei Mansfeld abzugeben.

Taubstummen-Anstalt.

Für folgende Geschenke danken wir aufs Herzlichste: 1 $\frac{1}{2}$ von Gemeinde Rhondorf bei Leimbach, 4 $\frac{1}{2}$ von Herrn Gutsbes. Karl Hädike in Sennewitz, 1 $\frac{1}{2}$ von Ungen., 1 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$ in einer Klasse gefunden, 10 $\frac{1}{2}$ von Fr. Sch. und 5 $\frac{1}{2}$ aus der Bäckerei. **Alot.** Halle, d. 22. Mai 1854.

Ergebenste Bitte!

Drei wohlgeogene Knaben, im Alter von 12, 7 u. 5 Jahren, welche durch den Tod ihres Vaters hilflos und verlassen dastehen, sind dringend zu verpflegen. Ich richte daher, als Vormund derselben, an gute Menschen, die sich dieser armen Kinder annehmen wollen, die ergebenste Bitte, um das Nähere zu erfahren, sich an mich zu wenden.

Franz Lenhardt, Soldatbeißer, Neunhäuser Nr. 198.

Fliegenhee in Packeten à 2 Sgr. Die einfache Abholung von diesem für Jedermann durchaus unschädlichen Abee reicht auf lange Zeit hin, um die so lästigen Fliegen schnell und sicher zu vertilgen.

Zu haben bei **C. Haring**, Nr. 200

Durch neue Zufendung ist unser Lager in glatten und gemusterten Barèges, Jaconnets, sowie in andern höchst geschmackvollen Kleiderstoffen reichhaltig assortirt.

Das größte Lager von Atlas- und Taffet- Mantillen und Visiten empfiehlt zu den billigsten Preisen

die Tuch-, Seiden- u. Modewaaren-Handlung

von
Gebrüder Gundermann,
Leipzigerstraße Nr. 324.

Sichere Hilfe! Husten-, Hals- und Brust-Leidenden!

„Aechte Groß'sche Brust-Caramellen“

Von vielen hohen Sanitäts-Behörden speziell geprüft und als bewährt begutachtet. Von höchsten Standes, wie von Personen aller gebildeten Klassen, im Interesse der leidenden Mitmenschen bestens weiter empfohlen worden. Aechte Packung in Chamois-Papier à Carton 15 Sgr., in blau à 7 1/2 Sgr., in grün à 3 1/2 Sgr. und Prima-stärkste Qu., für ältere Leiden, in Rosa Gold à Carton 1 Nthlr. — Jeder Carton ist mit der Firma „Eduard Groß“ 3 Mal, nebst facsimile und 1 Mal die Begutachtung des Königl. Preuss. Sanitäts-Raths Kreis-Physikus Herrn Dr. Kolley versehen.

General-Debit Handl. Eduard Groß, Breslau am Neumarkt 42.

Obige äußerst wirksame Brust-Caramellen sind nur allein und selt zu haben in: Altsleben bei Hrn. C. W. Fischmeyer — Göthen bei Hrn. Albert Glanz — Eisleben bei Hrn. Jul. Reichel — Halle bei Hrn. Theod. Henning — Magdeburg bei Hrn. Aug. Theod. Schmidt — Mühlhausen bei Hrn. Chr. Beutlers Söhne — Merseburg bei Hrn. Thomas Weddy — Nordhausen bei Hrn. C. A. Karg — Plöztal b/Bernburg bei Hrn. Franz Dammit — Querfurt bei Hrn. J. G. Böttcher — Teutschenthal bei Hrn. Kaufm. Ulrich — Weipensfels bei Hrn. C. F. Sues — Wettin bei Hrn. C. F. Kohlberg, so wie bei: C. C. Spannaus in Lüttin b. Halle — General-Depositaire für die Provinz Sachsen, Anhaltischen Länder und sämmtliche Thüringische Staaten.



Janus,



Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Der Rechenschaftsbericht pro 1853 ist erschienen und ergiebt, daß ultimo 1853 in Kraft waren:

3370 Lebens-Versicherungen im Betrage von R.-Bco. 5,757,740	—	Sch.	—	Pl.
113 Pensions-Versicherungen im Betrage von	18,366	—	—	—
Die Gesamt-Summe betrug	230,590	7	—	9
für Todesfälle wurden in 1853 bezahlt	75,325	—	—	—
für Pensionen wurden in 1853 bezahlt	7,940	11	—	3
Der Gesamt-Saldo pro 1854 beträgt	377,623	6	—	6

Die aus dem Jahre 1851 stammende Dividende wird den berechtigten Versicherten vom 1. Juli d. J. ab in Abrechnung gebracht.

Weiteres ist aus den Rechenschaftsberichten selbst zu ersehen, die, so wie Prospekt, Statuten und Anmeldeformulare, unentgeltlich verabreicht werden:

- In Bitterfeld durch Herrn Otto Göt,
- Colleda durch Herrn C. W. Bretschneider,
- Cönnern durch Herrn C. Görcke,
- Delitzsch durch Herrn J. S. Schumann,
- Elsterwerda durch Herrn Eduard Zeidler,
- Halle a/S. durch Herrn Hauptmann Schreiber,
- Hettstedt durch Herrn Ludwig Demelius,
- Liebenwerda durch Herrn Wilh. Wengler,
- Merseburg durch Herrn August Wiese,
- Naumburg a/S. durch Herrn Adolph Biemann,
- Posla a/S. durch Herrn J. N. F. Fischer,
- Torgau durch Herrn J. F. Behrens,
- Weipensfels durch Herrn G. C. Graun.



Heute Montag d. 29. u. Dienstag d. 30. Mai 1854: Gesang u. musikalische Abendunterhaltung, im Bierlokal zur Palmierschen Brauerei, von Franz Kilian nebst Töchtern: Josepha, Anna und Bertha Frey, in ihrem National-Costüm. Anfang 8 Uhr Abends. Es ladet dazu höflich ein Kilian.

Süßig.
Zum Pfingstfeste d. 5. u. 12. Juni bei mir Langvergnügen, bei dem die Trompeter des Königl. 10. Husaren-Regiments ihre Aufwartung machen werden. Es ladet ergebenst ein Zentsch.

6 Stück fetter Kühe, sowie 2 Ferkeln stehen zum Verkauf im Brauhaus zu Naumburg a/S.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Von schönen Mess-, Apfelsinen und Citronen in guter haltbarer Frucht empfing neuere Sendungen, offerire in Kisten und ausgezählt billigt.

Julius Riffert.

Schmelzbutterm, thür., sächs., Schweizer und mehrere andere Sorten Salzbutterm in vorzüglich schöner frischer Waare empfiehlt im Ganzen und einzeln billigt die Butterhandlung von **Fr. Aug. Verschmann,** Ober-Leipzigerstraße Nr. 1649, Markt Nr. 822.

Preßhese in bekannter Güte und stets frisch bei **Fr. Aug. Verschmann,** Ober-Leipzigerstraße Nr. 1649, Markt Nr. 822.

Brustfanger und Brusthütchen von Guami bei **F. G. Spieß** in der alten Post.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter Anna mit dem Herrn Richard Elke aus Berlin beehren wir uns, an Stelle jeder besondern Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen. Salzünde, d. 26. Mai 1854.
J. G. Wolke und Frau.

Todes-Anzeige.
Am 24. Mai früh 2 Uhr starb unser innigst geliebter Sohn und Bruder Friedrich Zille, in seinem noch nicht vollendeten 23. Lebensjahre. Dem Schmerz tief gebeugt, aber gestärkt durch die vielen Beweise der Liebe, welche dem Verstorbenen an seinem Begräbnistage zu Theil geworden sind, fühlen wir uns verpflichtet, hiermit unsern innigsten Dank zu sagen; insbesondere dem Herrn P. Francke für den ausgesprochenen guten Ruf, so wie auch allen Jungfrauen und Freundinnen, die den Sarg so reichlich mit Kronen und Blumen schmückten, und auch den Jünglingen, welche die Begräbnistfeier unseres so früh dahin geschiedenen Sohnes durch passende Trauermusik noch zu erheben wußten.
Solleben, den 27. Mai 1854.
Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Marktblätter.
Magdeburg, den 27. Mai. (Nach Viehweil.)
Weizen — — — — — Gerste — — — — —
Roggen — — — — — Hafer — — — — —
Kartoffelspiritus, die 14,400 % Italies 45 1/2 — 46 1/2.
Wasserstand der Saale bei Halle
am 26. Mai Abends am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.
am 29. Mai Morgens am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 27. Mai am alten Pegel 18 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 5 Fuß 7 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleiße zu Magdeburg passiren:
Kasowaris, d. 27. Mai. A. Voigt jun., Roggen, v. Berlin n. Halle. — F. Rose, desgl. — F. Daneswald, Steinkohlen, v. Hamburg n. Sudau.
Niederwärs, d. 26. Mai. W. Köhling, Brauch-Reine, v. Pölsky n. Sandau. — Deselbe, 2 Käbge, desgl. n. Neust-Magdeburg. — Den 27. Mai. S. Römer, Braunkohlen, v. Dresden n. Magdeburg. — F. Mufsch, Honig, v. Gossow n. Alt-Magdeburg. — F. Knoe, chemische Fabricate, v. Schönebeck n. Magdeburg. — V. Klepisch, Braunkohlen, v. Küsig n. Berlin. — J. Hanerwald, desgl. n. Neust-Magdeburg. — B. Köhling, Brauch-Reine, v. Pölsky n. Magdeburg. — F. Klermann, Honig, v. Salzmünde n. Berlin. — C. Wolke, desgl. n. Drantenburg. — S. Behrens, Spinnseide, v. Altsleben n. Magdeburg. — A. Brodel, desgl. Magdeburg, den 27. Mai 1854.
Königl. Schleißenamt. Gaafe.

Orientalische Angelegenheiten.

Kriegsschauplatz der Ostsee.

Aus Kopenhagen vom 17. berichtet das „Morning Chronicle“: „Gutunterrichtete Personen wollen wissen, daß England und Frankreich am 15. April ein neues Uebereinkommen getroffen haben, in dessen einem Theile sie sich verpflichten, von den skandinavischen Staaten eine kategorische Antwort über ihre Stellung den Westmächten gegenüber zu verlangen.“

Das „Morning-Chronicle“ meldet aus Stockholm vom 19. Mai. Am 16. hatten wir Nachrichten von der Flotte. Bis dahin hatte Sir Charles Napier nichts gegen Reval, Aland oder Gustavs-värn unternommen, obgleich das Gerücht von der Einnahme dieser Orte eine Zeit lang in Umlauf war. Der Admiral wartet wahrscheinlich bis die französische Abtheilung zu ihm stößt, und ohne Zweifel wird er vor Allem suchen, die russischen Kriegsschiffe, die das Eis in Helsingfors gefangen hielt, an dem Entkommen nach Kronstadt zu hindern. Die Einnahme der russischen Eilande und Häfen muß für ihn eine bloß sekundäre Wichtigkeit haben, da er sie jeden Augenblick ohne viel Schwierigkeit nehmen kann; aber von der höchsten Wichtigkeit ist es, die Vereinigung der beiden Geschwader vor Kronstadt zu verhindern.

Aus Stockholm, d. 23. Mai, wird geschrieben: Seit sechs Tagen sind wir nun ohne Nachricht von dem baltischen Kriegsschauplatze. Natürlich fehlt auch die Bestätigung der gemeldeten Vorgänge auf Hangö und Gustavs-värn. In militärischen Kreisen deutet man dieses geheimnißvolle Schweigen als den untrüglichen Vorboten der beabsichtigten Operationen, über welche eine Kundgebung nach keiner Seite hin gestattet wird. Selbst die auf hier fahrenden Postböte wurden neulich angehalten und einer strengen Untersuchung unterworfen. Die Eventualität einer Landung der französischen Truppen an der russischen oder finnischen Ostseeküste wird nun alles Ernstes in Erwägung gezogen.

Wie man den „S. R.“ aus Petersburg d. 20. d. mittheilt, trägt Alles, was dort geschieht, einen militärischen und kriegerischen Charakter. Wie früher für Kronstadt, werden auch für St. Petersburg Maßregeln angeordnet, welche beweisen, daß man sich auf Alles gefaßt macht. Die Verschärfung des Kriegszustandes deutet eben so darauf hin, als eine neue Vorsichtsmaßregel, nach welcher alle Theer- und Pechniederlagen, die sich bisher in der Umgegend der kaiserlichen Glasfabrik befanden, unverzüglich geräumt und nach einer entlegenen Insel bei der Stadt übergesiedelt werden müssen.

Kriegsschauplatz im Orient.

Der Tr. Ztg. wird aus Konstantinopel vom 15. d. geschrieben: In Gallipoli ist dieser Tage die erste französische Artillerie und Kavallerie angekommen, im Ganzen aber nicht mehr als 3000 Pferde. An der befestigten Linie über den dortigen Isthmus bei Blajar arbeiten täglich an 10,000 Menschen. Französische Militärs versichern, es werde mit diesen Arbeiten ein Kanal aus dem Marmora-Meere nach dem Meerbusen von Saros beabsichtigt, wodurch die Dardanellenstraße ihre bisherige Bedeutung verlöre. Es scheint also, daß Frankreich und England sich jedes seine eigene Straße nach Konstantinopel sichern wolle.

Dem Pariser „Moniteur“ wird aus Malta vom 22. d. gemeldet: Die in Konstantinopel befindlichen englischen Truppen sollten sich von dort nach Barna einschiffen. Die französische Armee ist auf dem Marsche nach dem Balkan begriffen. Die Russen haben es versucht, die Verbindungen zwischen Barna und Silistria zu unterbrechen.

Aus Konstantinopel, d. 18. Mai, meldet man der Wiener „Presse“: Am 16. hielt der Sultan, umgeben von allen hohen Würdenträgern, dem Prinzen Napoleon, Lord Raglan und dem hiesigen diplomatischen Corps, in der Artillerieschule die vor Beginn des Ramasanfestes übliche Prüfung der Zöglinge ab. Namik Pascha ist mit ziemlich leichtem Gepäcke von seiner Finanzreise zurückgekehrt. Die Summe, die er mitbringt, dürfte kaum genügen, um der Armee den rückständigen Sold auf 2 bis 3 Monate auszuzahlen. Es wird somit der Pforte nichts übrig bleiben, als endlich dennoch zum letzten Mittel, zum Angriff der Moscheen-Schätze zu schreiten. Die alttürkische Partei wird anfänglich murren, aber wie so vieles andere auch dieses über sich ergehen lassen. 21 Kanonenschüsse deuten soeben an, daß im hiesigen Arsenal in Gegenwart des Sultans ein neues Kriegsdampfschiff von Stapel läuft. Die Türken sind ganz gute Schiffbaumeister, aber sie wissen ihre Schiffe nicht zu erhalten. Die türkische Flotte kreuzt im Schwarzen Meer.

Von einem andern Berichterstatter wird demselben Blatte geschrieben: „Das Entlassungsgesuch Lord Redcliffes befindet sich bereits auf dem Wege nach England. Es ist nicht zu zweifeln, daß Lord Redcliffe bald wieder seinen Sitz im Oberhause einnimmt.“

Griechische Angelegenheiten. Am 1. (13.) Mai wurde dem Minister des Aeußern, Herrn Païkos, von Seiten des französischen Gesandten, Herrn Forth-Rouen, wie von Seiten des englischen Gesandten, Herrn Thomas Wyse, eine Note übergeben,

zu deren Beantwortung eine Frist von vier Tagen anberaumt worden war, welche aber auf Verlangen der griechischen Regierung bis zum 22. Mai verlängert wurde. Die Noten selbst, denen auch mitunter der Name „Ultimatum“ beigelegt wird, sind in ihren Auseinandersetzungen etwas verschieden, sie lassen sich aber im Wesentlichen dahin formuliren:

1) Der König von Griechenland und dessen Regierung sollen der griechischen Nation auf die ihnen passendste, aber klare Weise ihren bestimmten Entschluß bekannt geben, daß sie in dem orientalischen Kampfe zwischen England, Frankreich und der Türkei gegen Rußland durchaus neutral bleiben wollen. 2) Daß sie auf die offiziellste Weise das bisher Geschehene mißbilligen, welches so wesentlich ihre politische Lage in Europa gefährdet. 3) Daß sie die strengsten Maßregeln ergreifen, um der Rekrutirung von Freischaaren Einhalt zu thun, und die aus dem Königreich in die benachbarten Provinzen übergegangenen Angestellten der griechischen Regierung zurückbringen. 4) Daß sie auch durch ihre eigenen Waffen jeder feindseligen Handlung von Seite der Freischaaren gegen die türkischen Provinzen entgegen zu wirken haben. 5) Alle Diejenigen, welche in den türkischen Provinzen als griechische Unterthanen an dem Aufstande mitgewirkt haben, zurückzurufen und im Falle des Ungehorsams streng zu bestrafen. 6) Die griechische Regierung soll in Zukunft Niemandem Urlaub geben, noch ein Entlassungsgesuch annehmen, wenn der Verdacht vorhanden ist, daß der Gesuchsteller zu den Aufständischen übergehen würde. 7) Veröffentlichung des Wiener Protokolls vom 9. April, durch welches die Integrität der Türkei festgesetzt wurde.

Die Bekanntmachung dieser beiden letzten Noten hat die Gemüther in Athen in große Erregung gebracht. Vier Tage der Berathschlagung im Minister-Koncil und die Intriguen außerhalb desselben sind vorüber, ein Resultat konnte aber noch nicht erzielt werden, theils wegen der Schwierigkeit der Sachlage, theils wegen des Umfanges der Noten. Dieser Umstände wegen hat sich das Gerücht verbreitet, daß im Schooße des Ministeriums ein Zwiespalt entstanden sei, welches um so eher Glauben findet, als ja schon der Fall da war, daß die zwei jüngsten Minister dieser Differenz wegen ihre Entlassung eingereicht hatten, aber bis jetzt noch nicht erhielten. Das Gerücht formulirt sich dahin, daß man sagt: drei Minister seien für die unbedingte Annahme der Noten, drei seien für die theilweise und einer der Minister für die gänzliche Verwerfung derselben.

Da der „Moniteur“ vom 27. d. bereits die bevorstehende Landung der Division des General Forey und eines Regiments englischer Marineinfanterie im Piräus meldet (vergl. Paris unterm 27. d.), so scheint auch bei Annahme des Ultimatus die Besetzung Athens erfolgen zu sollen, und es würde dieselbe nur die Blokade und anderweitige Maßregeln abwenden. Es kann nach Allem der griechischen Regierung nicht die Fähigkeit zugetraut werden, die Bestimmungen des Ultimatus, auch wenn sie im letzten Augenblicke sich denselben anbequemte, mit eigenen Mitteln durchzuführen; doch würde sie, wie es nach dem „Moniteur“ scheint, durch dies Zugeständniß wenigstens der Suspension entgehen, und formell die Verwaltung des Landes in den Händen behalten.

Vom Schwarzen Meere wird berichtet, daß Sebastopol erst dann ernstlich bombardirt werden soll, bis die andern Abtheilungen der Flotte ihre Mission an der tscherkessischen Küste und in Batum werden erfüllt haben, und zum Hauptgeschwader vor Sebastopol zurückgekehrt sein werden.

Bis zum 17. d. Mts. waren die an Bord des vor Ddessa gestrandeten Dampfers Tiger gefangenen englischen Matrosen von den Russen noch nicht herausgegeben. Dieselben sind in Ddessa in dem am Hafen befindlichen Arsenal von Ddessa untergebracht, werden mit Auszeichnung behandelt, hätten aber in ihrem Unterkunftsorte im Falle eines neuen Bombardements die erste Gefahr zu überstehen.

Die mit der letzten Post hier eingetroffenen Nachrichten aus Circassien, welche bis zum 10. Mai reichen, lauten für die Russen sehr ungünstig. Die Tscherkessen haben ihre Unabhängigkeitserklärung erlassen, und sich mit den Circassiern dahin geeinigt, daß sie einen Neffen Schamyls zu ihrem Oberhaupte provisorisch wählen. Die verschiedenen Volksstämme des gebirgigen Circassiens rüsten sich, ihr Land gegen die Russen in Vertheidigungsstand zu setzen und werden von der Türkei kräftigst unterstützt. Durch den Verlust dieses so mühevoll erkämpften Distriktes erleidet Rußland ohne Schwertstreich eine gewaltige Niederlage.

Die „Independance“ bringt folgende telegraphisch über Marseille angelangte Nachrichten aus Konstantinopel vom 15.: Der Dampfer „Phöbe“ ist hier von den Küsten Abchasiens angekommen, und bringt die Nachricht, daß, da die Russen in Folge der Blokade die Ostküste des Schwarzen Meeres nicht vertheidigen konnten, sie alle ihre Positionen von Batum bis Anapa geräumt haben, auf einer Strecke von 200 Lieues. Sie haben alle Forts selbst in Brand gesteckt und sich auf Kutaïs zurückgezogen. Die von den Bergen herabgekommenen Circassier haben alle von den Russen verlassenen Punkte besetzt, und bei Sukum-Kale 1500 der Letzteren überrascht und zu Gefangenen gemacht. Sie haben eine provisorische Regierung ernannt, deren Vorsitz sie Yandi-Bey, dem Schwager Schamyls übertragen haben. — Der ebenfalls in Konstantinopel angekommene „Descartes“ hatte die Rhebe vor Sebastopol den 11. verlassen, wo die vereinigten Flotten noch dort kreuzten. Der Nebel war so dicht, daß die Admiralschiffe häufig Kanonenschüsse abfeuern mußten, um die Stellungen zu bestimmen.

Nachrichten aus Halle.

Am 29. Mai.

— Heute Mittag wird hier Se. Majestät der König auf der Durchreise nach Thüringen erwartet. Vorgestern Vormittag trafen der König und die Königin von Dessau kommend in Magdeburg ein, woselbst eine Parade stattfand, und dann die Reise nach Ecklingen fortgesetzt wurde.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Nachrichten aus Halle.

Am 29. Mai.

— Se. Majestät der König traf heute kurz nach 2 Uhr von Esslingen kommend auf hiesigem Bahnhofs ein und wurde daselbst von den Chefs der hiesigen Civil- und Militär-Behörden empfangen. Nachdem der König ausgetreten und die dort aufgestellte Compagnie des hier in Garnison stehenden 2. Bataillons 32. Infanterie-Regiments in Augenschein genommen, kehrte Se. Majestät nach 10 Minuten in den Wagen zurück und setzte die Reise nach Thüringen fort. Am nächsten Donnerstag wird der König auf der Rückreise von dort hier wieder eintreffen.

Deutschland.

Freiburg, d. 28. Mai. Die bei der Verhaftung des Erzbischofs vorgekommenen Demonstrationen waren von einigen Studirenden der theologischen Fakultät ausgegangen. In Folge derselben wurden alle Studirenden für eine gewisse Zeit unter die unmittelbare Aufsicht der Polizei gestellt. Gestern Nachmittag versammelten sich deshalb die verschiedenen Corps auf dem sogenannten Aaleplatz, wurden aber abermals auseinandergetrieben. Viele Studirende wollen die Universität verlassen.

Orientalische Angelegenheiten.

Kriegsschauplatz der Ostsee.

Eine feleg. Nachricht der „Hamb. Börsenhalle“ aus Kopenhagen vom 27. Mai Abends meldet: Zuverlässiger Nachricht zufolge lag Montag (21.) vor Gustafsaværn kampffertig. Am Montag (22.) hörte man eine starke Kanonade in dieser Richtung. (Die frühere Nachricht von der Zerstörung Gustafsaværns erweist sich hiernach als unbegründet.)

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 27. bis 29. Mai.
Kronprinz: Dr. Prof. J. J. Anstalts-Direktor Bernhardt a. Allenberg in Hiespreußen. Dr. Baurath Blume a. Giesleben. Dr. Baumf. Prinz a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Böcher a. Erfurt, Franke a. Dresden, Grünwald a. Berlin, Wenzel a. Magdeburg. Dr. Prof. Sachig, Dr. Paritz, Keibel u. Dr. Amm. Köhler a. Berlin. Dr. Rittergutsbes. Debus a. Pobjajusch. Dr. Rechts-Gamb. Krause a. Königsberg i. Ostpr.
Stadt Zwickau: Die Hrn. Vic. v. Nach u. Sübner a. Zargau. Dr. Pri. v. am. Franke a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Wenderoth a. Kassel, Busch a. Stabach, Meyer a. Celle, Cohn u. Lachmann a. Berlin. Fel. v. Sodow a. Königs. Fel. v. Alvensleben u. Behniggen a. Potsdam. Dr. Gutschpäckerische a. Wittroda. Dr. Paritz, v. Wittheim a. Carlsruhe. Dr. Director Gutschmer a. Coblenz.

Goldner Ring: Dr. Canzlei-Rath Gießel m. Frau a. Berst. Die Hrn. Kauf. Busch a. Leipzig, Kahn a. Mainz, Peggel, Kausnis u. Wobstein a. Berlin. Dr. Major a. D. v. Eiby a. Hannover. Dr. Bauleter Bercht a. München. Dr. Insp. Sandmann a. Braunschweig. Dr. Appellat-Rath Wöhler a. Magdeburg.

Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Krilling a. Leipzig, Bauer, Apel u. Mübiger a. Magdeburg, Reinhardt a. Elbing. Dr. Justizrath Bercht a. Stettin. Dr. Stadtrath König a. Posen. Dr. Exped. Commer a. Chemnitz.

Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Bischof u. Kasan a. Magdeburg, Schäfer a. Stettin. Dr. Rent. Grunberg a. Dresden. Dr. Amm. Reinhardt a. Greifswald. Frau Geheim-Secr. Wiede m. Tochter a. Friedeburg. Dr. Stud. med. Pauls u. die Hrn. Stud. Jur. Schäfer, Hippel u. Bever a. Leipzig.

Stadt Hamburg: Dr. Commerzienrath Dammisch m. Sohn a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Helberg a. Nordhausen, Böber a. Bingen, Köner a. Naumburg. Dr. Gutsch. v. Kohnfeld a. Dierburg. Dr. Stud. v. Wobensfeld a. Berlin. Dr. Rittergutsbes. Sölzer a. Guelzberg.

Schwarzer Bär: Die Hrn. Fabrik. Heypner a. Richtenstein, Rostkau a. Eichenhof. Dr. Amm. Schimmer a. Wechna. Dr. Kaufm. Wolf a. Frankfurt.

Goldne Kugel: Dr. Kunsthdtr. Berthold a. Dresden. Dr. Fabrik. Sautermann a. Stettin. Die Hrn. Kauf. Rejner a. Berlin, Schäfer a. Braunschweig, Meyer a. Magdeburg.

Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Gutsch. v. Beltenberg m. Fam. u. v. Mejer a. Breslau. Dr. König. Müllert. Wiegandt a. Berlin. Frau Kunst-Actuar Kessel u. Frau. Schulz a. Lübig. Die Hrn. Kauf. Müller a. Ballensfadt, Reich a. Berlin, Schuster u. Reis a. Kassel, Schmidt a. Altenburg.

Thüringer Bahnhof: Dr. Stadtrath de Guey a. Berlin. Dr. Landw. Hoffgard a. Habersleben. Frau Justizräthin Erude a. Stargard. Frau Ober-Steuers-Controll. Carl m. Tochter u. Dr. Fabrik. Goldberger a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Kodel a. Wolfold, Lang a. Heilbronn, Drimann a. Braunschweig, Cohn a. Leipzig, John Vogt a. New-York. Dr. Graf Bentendorff m. Diener u. Fr. v. Koenen a. Berlin. Fel. Schulz a. Spandau. Mad. Mühlbauer m. Tochter a. Wien.

Singakademie.

Dienstag den 30. Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie in Saale des Kronprinz. Geüb wird: **Miriam's Siegesgesang** von Franz Schubert.

Meteorologische Beobachtungen.

24. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
	33,74 Par. F.	33,26 Par. F.	33,31 Par. F.	33,44 Par. F.
	3,6 Par. R.	5,7 Par. R.	4,24 Par. R.	4,56 Par. R.
	79 pCt.	91 pCt.	91 pCt.	88 pCt.
	9,9 C. Rm.	13,5 C. Rm.	9,4 C. Rm.	10,9 C. Rm.

Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 10 Gr. Rm. reduziert.

Bekanntmachungen.

Verpachtung von Kammergütern betreffend.

Die Großherzogl. Kammergüter Mönchpiffel und Winkel bei Alstedt werden pachtlich — das letztere zu Petri Cathed. und das erstere zu Johannis 1855 — und es sollen dieselben mit Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl unter den Bietern auf fernere 12, eventuell auch 24 Jahre einzeln öffentlich verpachtet werden, zu welchem Ende

Montag der 21. August d. J.

als Verpachtungstermin anberaumt worden ist. Pachtlustige, welche sich über ihre Befähigung als Landwirthe, über ihr Vermögen und sonst genügend ausweisen können, werden daher geladen, am genannten Tage Vormittags 9 Uhr auf unserer Kanzlei zu erscheinen und nach bewirkter Legitimation das Weitere zu gewärtigen.

Zu bemerken ist, daß von den Pachtlustigen zu Mönchpiffel der Nachweis eines verfügbaren Vermögens von 36,000 \mathcal{R} und von dem zu Winkel einer dergleichen von 10,000 \mathcal{R} beanprucht wird.

Das Kammergut Mönchpiffel umfaßt einen Flächeninhalt von

1824 \mathcal{A} , weimarischen Acker, der Acker zu 140 \square Ruthen und die Ruthe zu 16 \mathcal{F} uß weimarische Revisionsmaßes gerechnet (9 Weimarische Acker sind gleich 10 Preuß. Morgen), und zwar 133 Acker Aderland, 400 \mathcal{A} Acker Wiesen, 3 \mathcal{A} Acker Gärten und 67 Acker Bristen u.

Der Flächeninhalt des Kammergutes Winkel beträgt

503 dergleichen Acker, nämlich 430 \mathcal{A} Acker Aderland, 67 Acker Wiesen, 1 \mathcal{A} Acker Garten und 5 Acker Bristen u. Beide Güter haben eine ungezählte Schafhaltung und ein Wirtrecht auf der Weimarischen großen Wäse bei Alstedt.

Mit dem Kammergute Winkel wird ein eiser-

ner Inventartheil im Betrage von 1017 \mathcal{R} mit verpachtet.

Weimar, den 22. Mai 1854.

Großherzogl. Sächs. Staatsministerium.
Departement der Finanzen.
Lhon.

Bekanntmachung.

Auf den 20. Juni d. J. sollen in dem der Königlichen Landeschule Pforta gebhörigen Unterforste Hechenдорf bei Wiede auf dem diesjährigen Schlage 20 Stück eichene Schäfte, 61 $\frac{1}{2}$ Klafter buchenes und 41 $\frac{1}{2}$ Klafter eichenes Nutholz, 87 Klaftern buchene und 44 Klaftern eichene Brennweite, 50 Klaftern Stockholz, 64 Schock buchene, 16 Schock eichene Abraumwellen und 33 Schock Stammwellen; ferner

den 22. Juni d. J.

in dem Unterforste Memleben auf dem diesjährigen Schlage 6 eichene Schäfte, 12 eichene Kahntnie, 6 Stämme Nadelholz, $\frac{1}{2}$ Klafter eichenes Nutholz, 70 Klafter eichene Brennweite, 40 Klaftern Stockholz, 15 Schock Abraumwellen und 210 Schock Stammwellen, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen veräußert werden.

Kauflustige wollen sich hierzu an den gedachten Tagen Vormittags

um 8 Uhr

auf dem Schlage einfinden, wobei noch bemerkt wird, daß die betreffenden Herren Förster vor der Auction auf dem Schlage jede weitere Auskunft ertheilen werden.

Lösen, den 26. Mai 1854.

Der Oberförster
Wiedemann.

300 Mastbaumel

sollen am 15. Juni e. Vormittags von 10 Uhr ab, in Partien von 10 Stück, auf dem **Amte Helbra** bei Giesleben meistbietend verkauft werden.

Auction.

Mittwoch den 31. d. M. Nachmitt. 2 Uhr sollen gr. Ulrichsstr. Nr. 20: 1 mahagoni Kleiderkretair, 1 dgl. gut gearbeitetes Büffet, Sopha's, Kommoden, Kleider- und Küchenschränke, 1 schöne eichene polirte Bettstelle mit Koffhaarmatratze, eichene Ausziehtische u. Tafeln (für Gastwirthe), runde Waschtuch- u. Waschtische, 4 Chaloufisteläden, 1 fast neue Glas-thüre mit 2 Ladenhüren u. 6 eisernen starken Haspen, 2 Aushängelassen, Koffer, 1 Waage mit kupfernen Schalen und Gewichten, 1 gute Püschbüchse, 1 Paar gute Dikolen, Kleidungsstücke u. dgl. m. meistbietend versteigert werden.

J. S. Brandt,

Auct. Commissar u. ger. Taxator.

Auction in Ploßnitz.

Dienstag den 6. Juni Vormittags 8 Uhr sollen in Ploßnitz bei Halle in dem Gute Nr. 16 öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden: 2 Pferde, 9 Stück Rindvieh, 29 Stück Schaafe, 2 Schweine, 2 Wagen, 3 Eggen, 1 Krümmer, 1 Walze, 2 Pflüge, 1 Fruchtreinigungsmaschine, 1 Kutschwagen, 2 Schlitten, Dünger, Langstroh und verschiedene ökonomische Geräthschaften.

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen werthen Kunden und einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Datum, gr. Ulrichsstraße Nr. 57, alter Dessauer, mein Lager fertiger Herren- und Damen-Schuhwaaren eröffnet habe, und empfehle solches unter prompter Bedienung zur gefälligen Beachtung. Halle, den 30. Mai 1854.

A. Schneider, Schuhmachermstr.

Ein Lehrling wird sogleich gesucht vom **Schmiedemeister Krause** in Lauchstädt.

Ein Stall guter Hammelmist liegt zum Verkauf bei **Schlack** am Wassenhau.

Zu verkaufen
ist ein schönes herrschaftliches Wohnhaus in freundlicher Lage von Halle. Näheres wird mitgetheilt Neumarkt Breitestraße Nr. 1210 b.

Auction.
Donnerstag den 1. Juni Vormittags 10 Uhr sollen am „grünen Hof“ Nr. 1518: 2 in gutem Stande dauerhafte, ganz verdeckte, und 2 halb verdeckte Kutschwagen, 1 ausrangirter Postwagen und 1 Kasten, 1 großer 4rölliger Wagen mit einem Holzlager und Dampfessel zu transportiren u. dgl. m. verauctionirt werden.

Hausverkauf.
Erbtheilungshalber soll das Haus, Klauthor Nr. 2158, aus freier Hand verkauft werden. Es enthält Laden nebst Zubehör, 3 Stuben, Kammern, Küchen und Bodenraum. Zum öffentlichen Verkauf ist ein Termin zum 26. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr im Hause selbst anberaumt. Die Besichtigung desselben kann täglich stattfinden; ebenso kann auch schon vor dem Termine ein Verkauf abgeschlossen werden.

Verkauf einer Herrschaft in Schlesien.

Im freundl. und fruchtbarsten Theile Schlesiens ist eine Herrschaft, welche lange im Besitze einer Familie, 2 M. v. d. Niederschles. Eisenb. entfernt, in der Nähe von Breslau liegt, mit zus. 2621 Mg. 13 □ R. Areal und zwar: 1224 Mg. Acker, größtentheils Weizenboden, 300 Mg. 2 schürige Wiesen und Gröden, 912 Mg. Forst und zwar: 333 Mg. Laubholz, guter Bestand, 579 Mg. Nadelholz, gut bestanden und vieles schlagbar, 25 Morgen Park und Obst-Gärten, (das Uebrige Teiche, Huthungen ic.), soildem Schloß, guten, fast durchgehends neuen Wirtschaftsgebäuden, vollst. Inventar, 12 Arbeitspferden, 60 Stück Rindvieh, gute Rasse, 1,100 f. Schaafe, soll für den festen Preis von 78,000 \mathcal{R} , mit 20,000 \mathcal{R} Baaranzahlung, sofort verkauft werden durch **Fr. Fehmel** in Eilenburg.



Zur gültigen Beachtung.
Unsern werthen Kunden zur Nachricht, daß wir Unterzeichneten an der hier zur Schau stehenden Kuh nicht theilhaftig sind, und diese Festwoche kein Kuhlfeisch, sondern sehr fettes Ochsenfleisch verkaufen, wogegen unser Ochse, über 2000 Pfund schwer, den 30. u. 31. d. M. hier zur Schau stehen wird. **Lohe jun.**, den 29. Mai 1854.
Deperade sen., Deperade jun. und Pfeiffer.

Eine Baustelle, in einer sehr freundlichen lebhaften Vorstadt von Halle gelegen, steht sofort zu verkaufen. Näheres bei **Supprian**, Leipzigerstraße Nr. 283.

Hausverkauf.
Ein gut ausgebautes Wohnhaus, in der schönsten und frequentesten Straße der Stadt, steht unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen und kann die Hälfte der Kaufsumme zu 4% darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stüdrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Gasthof, der einzige in einem sehr lebhaften Städtchen, 6 Meilen von Halle sehr angenehm gelegen, steht sofort mit allem Inventar billig mit weniger Anzahlung zu verkaufen; derselbe kann auch dem Käufer sofort übergeben werden. Näheres bei **Supprian**, Leipzigerstraße Nr. 283.

Eine Windmühle mit 2 forschen Sängen, neu erbautem Wohnhause und Garten, 2 Stunden von Halle in einem großen Dorfe gelegen, steht sofort zu verkaufen. Näheres bei **Supprian**, Leipzigerstraße Nr. 283.

Alle Sorten der besten
Farben und Lacke
empfiehlt billigst
die Berliner Lackfärb.-Niederlage von
Louis Dietrich,
Rathhausgasse Nr. 254.

Unter unserer, in Halle bereits seit Jahren bestehenden und verbleibenden Firma haben wir auch ein
Getreide- und Producten-Commissions-Geschäft
in Berlin

errichtet. Uns auf diesem Plage ausschließlich mit Commissionen beschäftigend, ersuchen wir um gefällige Notignahme hiervon.
Berlin und Halle, im Mai 1854.
S. & M. Simon.

Neue Matjes-Seringe
empfangt wieder in extra guter Qualität und empfiehlt in Schocken billigst, einzeln à Stück 1, 1 1/2, 1 3/4 Sgr.
die Serings-Handlung von Boltze.

Schuh- u. Stiefelletten-Lager
für

Damen und Kinder
in den neuesten Façons und in den modernsten Stoffen und größter Auswahl empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst
W. Wagner am Trödel.

Grabschriften
und Kreuze werden mit Gold und Farbe sauber und dauerhaft geschrieben bei

Louis Dietrich,
Maler und Biehlackirer,
Rathhausgasse Nr. 254.

Guano,
ächt peruanischen, habe ich wieder in größeren Posten abzulassen.

Carl Naumann,
große Ulrichstraße Nr. 34.

Damen-Chemisets
in feinen Bielefelder Leinen, etwas Neues, empfiehlt
Sensf & Pfabe.

Herren-Senden
mit den beliebtesten kleinen Falten empfangen wieder
Sensf & Pfabe.

Echt bairischen Malzucker und **Braunschweiger Mummie**, russische **Schootenerbisen** empfing wieder
Carl Brodtkorb.

Täglich frische Hefen in der Brauerei von
Hermann Rauchfuß,
große Brauhausgasse.

Schöne gebackene Pflaumen das Pfund 1 Sgr., ächte französische Pflaumen, honigsaß, à 1 \mathcal{R} 3 \mathcal{R} , empfehlen

W. Fürstenberg & Sohn, Nr. 76.
Täglich frischen Maitrant von reinem

Mosel-Wein à Fl. 10 \mathcal{R} ,
Disporter Mosel 10 \mathcal{R} ,
Geltinger do. 7 1/2 \mathcal{R} pr. Flasche,
sowie alle Sorten

Rhein- und ausländische Weine
in der Weinhandlung von
E. Hofmann & Comp.,
Leipzigerstraße.

Gasthaus-Empfehlung.
Dem hochgeehrten p. t. reisenden Publikum erlaube mir mein im März vorigen Jahres käuflich übernommenes und wieder neu eingerichtetes Gasthaus

„**zum gold'nen Hirsch**“ in Dresden,
Schiffelgasse Nr. 28, im Mittelpunkte der Altstadt, zunächst der Post und allen Schenswürdigkeiten, mit der Versicherung prompter und billiger Bedienung zu empfehlen.
Dresden, im Mai 1854.

J. G. Schiebold,
früher Oberkellner im „kleinen Rauchhause“.

Eine ganz gesunde Amme vom Lande sucht recht bald eine Stelle H. Brauhausgasse Nr. 378.
Eine perfekte Köchin wird dafelbst gesucht.

Kieferne Stangen zu Kleeböcken liegen zum Verkauf bei **W. Weber** in Hohenthurm.

Kümmelwurzeln gut und billig hat zu verkaufen
Bothe in Neuh.

Wegen Auswanderung ist eine starke Drehbank zum Metall-Drehen billig zu verkaufen. Das Nähere bei **C. Dönitz**, Nr. 1615/16.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Kleereiter-Verkauf.
200 Stück Kleereiter empfiehlt den Herren Delonomen zu jedem beliebigen Quantum preiswürdig

W. Förster, Stellmachermeister,
Göpel n. d. Fuhne.

Frischer Kalk
Donnerstag den 1. Juni in der Ziegelei Stadt Eöln bei
Stengel.

Zwei meublirte Stuben können sogleich bezogen werden gr. Ulrichstraße Nr. 49.

Nußholz-Empfehlung.
Mein Lager von geschnittenen Holzern aller Art, namentlich von Kiefern, Tannen und Eichen; Ahorn, Buchen, Ebern, Pappeln und Birken; trocknen Felgen und Speichen, Leiterbäumen; Kiefern Stabholz; Schaalbrettern, Latten und Stollen halte ich bei billiger Preisstellung bestens empfohlen.

Gustav Messmer.
Mauersteine, Dachsteine, Dachsplitt, engl. Roman-Cement billigst bei
Gustav Messmer,
Halle, alter Markt.

Alten Pfälzer Cigarren-Abfall,
angenehm u. leicht sich rauchend, à \mathcal{R} 2 1/2 \mathcal{R} , für 1 \mathcal{R} 15 1/2 \mathcal{R} .
Ernst Becker.

Paradies.
Heute, Dienstag, den 30. Mai Concert.
Anfang 7 Uhr.
C. John,
Stadtmusikdirector.

Funkens Garten.
Mittwoch den 31. d. Mts. findet von Abends 6 Uhr an Concert statt.
F. Fittmann, Musikdirector.

Kühler Brunnen
neben dem „Kronprinzen“.
Heute Dienstag gemüthliche Abendunterhaltung von **Julius Sprenger**. (Allgemeiner Wunsch.) Die **Mudelsburger Auen**. Anfang 8 Uhr.

Zum Pfingstfeste den zweiten und dritten Feiertag ladet ergebenst ein
der Vorstand der jungen Leute
in **Zickris**.

Zu einem Ringreiten den zweiten Pfingstfeiertag ladet ergebenst ein
der Burschenverein
ob **Gastwirth Müller** in **Ennewitz**.

Familien-Nachrichten.
Verbindungs-Anzeige.
Seine am 26. Mai o. in der Altenburger Kirche stattgehabte eheliche Verbindung mit **Fräulein Wilhelmine Mummel** beehrt sich ergebenst anzuzeigen.
Eduard Froboß, Schuhmachermeister.

Als Neuverehelichte empfehlen sich
Wilhelmine Mummel,
Eduard Froboß,
Merseburg, den 24. Mai 1854.

Zur Musik und Tanzvergnügen auf den 2. und 3. Pfingstfeiertag ladet ergebenst ein
der Gastwirth Feinrich
auf der „Friedeburger Hütte.“

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

124.

Halle, Dienstag den 30. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1854.

Deutschland.

lin, d. 27. Mai. St. Maj. der König haben geruht: Dem
Präsidenten Moritz Karl August Bessel zu Cleve, den
Ordnungs-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.
dem neuesten „Militair-Wochenblatte“ ist der Oberst und
Kommandant der 17. Infanterie-Brigade, von Knobloch, zum er-
stanten von Koblenz und Ehrenbreitstein ernannt. Ver-
find: Freiherr v. Beverförde, Oberst und Commandeur
-Husaren-Regiments, als General-Major, Ehrhardt,
Major und Commandeur der 8. Infanterie-Brigade, als
Leutnant, v.
avallerie-Br
Minister-Pr
Montage nach
ge zusammen
ie neueste M
Beschlag be
welcher Str
nelle St
wird, zeig
Provinz von
Hülfsprediger
weil er der
er gleichfalls
und Unirte
cht geleg
Schiffahrts-
ringste Mini
Riga vom 2
nicht wied
Riga überwi
Spen. Stg.
e Zusimm
Konvent
esen. Hol
von Limburg
auf die Beob
au, d. 27.
n Gegenwa
des Prinzen
der Herrschaften die feierliche Verlobung des Prinzgen Fried-
l von Preußen mit der Prinzessin Maria Anna, jüngsten
Tochter des Herzogs von Anhalt-Deskau, statt.
burg, d. 23. Mai. Die „Bad. Landeszeitung“ meldet
Verhaftung des Erzbischofs folgendes Nähere: Gestern Mit-
Uhr verfügte sich Herr Stadtamtmann von Senger mit
stokollführer in die Wohnung des Erzbischofs, um denselben
ihm zur Last gelegten Handlungen einzuvernehmen. Bald
breitete sich in der Stadt das sonderbare Gerücht, der Erz-
le in die Wüste Kislau gebracht werden. Kurz vor 5 Uhr
den Hofrath Dr. v. Wänker aus dem erzbischöflichen Palast
nachdem er ein ärztliches Gutachten darüber abgegeben
der Erzbischof in der Lage sei, ohne Gefahr für seine Ge-
in Berhör bestehen zu können, und welche Frage er mit
antwortete. Der Erzbischof soll den an ihn von der Ge-
de gestellten Fragen ein hartnäckiges Stillschweigen entgegen-
Die Folge war, daß der Untersuchungsrichter den
bischof im Namen des Gefekes für verhaftet erklärte. Als
Personen waren Gemeinderath Keller und Apotheker Bleyler
worden. Der Erzbischof ist nun in seiner Wohnung be-
Gendarmen bewacht und darf ohne deren Gegenwart mit
verkehren. Früh Morgens wurden gestern von ihm noch
ge Briefe nach Frankfurt (an die Bundesversammlung),

nach Wien an den Kaiser von Oesterreich und an den Papst nach
Rom gesandt. Der Erzbischof hat die Hofgerichts-Advokaten Schmitt
und Lamen zu seinen Verteidigern erwählt. Was den Hirtenbrief
vom 5. Mai betrifft, so hört man, daß er in den meisten Landge-
meinden am letzten Sonntag von der Kanzel verlesen wurde, obgleich
die Gendarmen ihn an vielen Orten abverlangt hatte. Es scheint
dennoch, daß die Geistlichen zwei Exemplare besaßen. Das Original
desselben wurde schon Freitag vom Erzbischof durch die Behörden
gefordert; er soll damals die Herausgabe verweigert haben.

Das ultramontane Deutsche Volksblatt schildert die mit dem ge-
richtlichen Einschreiten wider den Erzbischof von Freiburg nothwendig
verknüpften Maßregeln und schließt mit dem frommen Wunsch:
„Werden die katholischen Mächte den greisen Oberhirten und die ka-
tholische Kirche in Baden nun nicht schützen? Ein Regiment Weis-
röcke macht dem ganzen Marionettenkram ein Ende.“ Bereits wird
von der ultramontanen Partei also die offene Gewalt angerufen, und
zwar die Intervention einer fremden Macht. Und wenn Oesterreich
nicht will, dann ruft man vielleicht gar Frankreich zu Hülfe, schreitet
dann zum Landesverrath.

Mannheim, d. 25. Mai. Statt eines musikalischen Hochamts,
wie sonst, wurde heute (denn die Kirche trauert in Sack und Asche)
eine stille Messe celebrirt und das übliche Glockengeläute unterlas-
sen. — Zur Vermeidung von Erzesen seitens verschiedener von der
Geistlichkeit aufgeschalteter Ddenwälder Gemeinden ging heute Nach-
mittag ein Bataillon des hier garnisonirenden Infanterie-Regiments
und eine Schwadron Reiter nach Heidelberg, resp. dem Ddenwalde ab.

Kamberg, im Herzogthum Nassau, d. 21. Mai. Gestern
wurde in dem nahen Schwidershausen in Gegenwart des Kirchenvor-
standes Schwidershausen und Dombach der große Kirchenbann
über Bürgermeister Ost von Schwidershausen verkündet, weil er,
dem Befehle der Regierung gehorchend, das Gras des dasigen Fried-
hofes versteigerte. Vorher wurde Bürgermeister Ost vor den Dekanats-
verwalter Wehrfriz in Kamberg geladen, ihm bedeutet, er habe
der Kirche ein großes Aergerniß gegeben und müsse dieses bereuen und
gutmachen, worauf man ihm eine Erklärung vorlegte und diese zu
unterzeichnen verlangte, was Bürgermeister Ost abwies. Dekanats-
verwalter Wehrfriz erklärte geradezu, es sei Pflicht jedes guten Ka-
tholiken, sich jeder Anordnung zu widersetzen, wenn die geistliche Obrig-
keit solches gebiete, weil man Gott mehr gehorchen müsse, als den
Menschen. Bürgermeister Ost indessen erklärte dem Dekanatsverwal-
ter, er (Ost) werde stets dem Gesehe und der Landesbehörde willig
gehörig, so lange ihm nichts Unsitliches auferlegt würde, was wohl
die Behörde nicht thun werde. Uebrigens halte er den Herzog für
den rechtmäßigen Landesherrn und sehe in dem Benehmen der Geist-
lichen offene Rebellion. Nochmals wurde Ost schriftlich zur Reue
und Widerruf aufgefordert, gab aber keine Antwort, worauf die an-
gedrohte Exkommunikation erfolgte. Dem bannverkündenden Pfarrer
entgegnete Ost: „Herr Pfarrer, ständen Sie an meiner Stelle und
ich an der Ihrigen, Sie würden mich gewiß für einen Einfaltspinsel
halten, daß ich mich mit so veralteten Dossen hervormagte; ich ver-
sichere Sie aber, Herr, ich denke eben so.“ Laut Aufschreiben des
Dekanatsverwalters Wehrfriz soll denn auch nächsten Sonntag den
28. Mai öffentlich von der Kanzel der Bann über den Kaufmann
Gallo verkündet werden.

Frankfurt a. M., d. 25. Mai. Der Prediger der hiesigen
deutsch-katholischen Gemeinde, Flos aus Magdeburg, hat gestern die
Beisung der Polizei erhalten, Frankfurt innerhalb 14 Tagen zu ver-
lassen, nachdem der Senat vorher beschlossen hatte, ihm alle amtlich-
en Berrichtungen wegen der am zweiten Oftertage gehaltenen Pre-
digt zu untersagen. Das Presbyterium theilte dies heute der in ei-
nem Privathause versammelten Gemeinde mit. Es heißt, die Gemein-
de beabsichtige den deutsch-katholischen Prediger in Mannheim, Rau
mit Namen und hier verbürgert, kommen zu lassen.

